

BETRIEBSZWEIG: Eier Meier – eine Erfolgsgeschichte

Wenn der Kurier die Eier bringt

Bruno Kälin ist Kurier bei Eier Meier und liefert seine zerbrechliche Ware direkt zu den Kunden nach Hause. Auf seiner Tour durchs Zürcher Oberland erzählt er Spannendes über Hühner und ihre Eier.

SUSANNE SIGRIST

Der Name lässt keinen Zweifel: Eier Meier. Doppelt gemoppelt und absolut klar, was da im Zentrum steht: weiss oder braun, immer elegant geformt und höchst zerbrechlich. Und jetzt gerade unterwegs, sicher verpackt in Kartonschachteln. «Es gibt noch immer Leute, die glauben, braune Eier würden von braunen Hühnern gelegt», sagt Bruno Kälin und schmunzelt, während er mit dem Eier-Meier-Auto zum nächsten Milchkasten fährt. «Die Erklärung ist eine andere.»

Auf Eiertour

Eierkurier Bruno Kälin ist heute früh aufgestanden. Weil er mitten in der Nacht aufgewacht war, entschloss er sich, um zwei Uhr loszufahren. Geladen hatte er die Eier am Abend zuvor, die Strassen lagen leer vor ihm, so dass er für den Weg von seinem Zuhause in Emmenbrücke LU nicht mehr als eine Stunde bis nach Aathal ZH brauchte. Hier begann er seine Tour durchs Zürcher Oberland. Jetzt, kurz vor Mittag, hat er fast alle Kunden besucht, und seine Beine merken langsam, wie oft sie aus dem Auto ein- und ausgestiegen sind. «Bei durchschnittlich 200 Kunden pro Tag summiert sich das», erklärt Kälin. «Ich mache zudem auf jeder Tour 10 Kilometer zu Fuss, obwohl ich versuche, so nahe wie möglich an die Milchkästen heranzufahren.»

Die Milchkästen, das ist eine andere Geschichte. Die Fächer sind Kampfgebiet, auf dem sich Lieferdienste wie Zalando und andere Online-Service streiten. Und natürlich Eier Meier, denn irgendwo müssen die Eier deponiert werden. Mit seiner frühen Fahrt läuft der Kurier den Pöstlern den Rang ab, aber wenn es hell wird, nimmt der Strassenverkehr zu, und die Briefkästen sind voller. Theoretisch könnten die Eier auch am Abend ausgeliefert werden, denn Tag und Tour sind gegeben, aber die Uhrzeit nicht. Doch Kälin, seit acht Jahren für Eier Meier unterwegs, schätzt den freien Nachmittag. «Wenn es schönes Wetter ist, drehe ich mit meiner Harley eine Runde», lacht er. Als glücklich Pensionierter gehört er zu den Teilzeitmitarbeitern, macht je eine Woche zwei Touren, die nächste Woche vier. Nebst ihm arbeiten sechs Springer und fünf Hundertprozenter. Sie schaffen es, rund



Bruno Kälin liefert im Zürcher Oberland Eier aus. (Bilder: Susanne Sigrist)



Die Eier werden vielerorts auch im Briefkasten deponiert.

75 000 Eier pro Woche zu den Kunden zu bringen, bei schönem und bei schlechtem Wetter.

1990 gegründet

Im Jahr 1990 kam es zum Zusammenschluss von Kunz und Kunath zur Kunz Kunath AG. Anlass dazu war der Wegfall der staatlichen Subventionen für die grossen Eiersammelorganisationen. Diese entschlossen sich daraufhin, nicht mehr länger die Eier der Kleinproduzenten mit 500 Legehennen einzusammeln. Für Kunz Kunath war es jedoch wichtig, weiterhin mit seinen Futterkunden zusammenarbeiten zu können. Die Verbindung besteht noch heute: Peter Stadelmann ist sowohl CEO von Eier Meier wie auch von Kunz Kunath AG. Alle 35 liefernden Geflügelhalter füttern ihre Hühner mit Fors-Futter. Damit ga-

rantiere Eier Meier die konstant hohe Qualität der Eier, heisst es, denn die Ernährung der Hühner sei entscheidend für den Geschmack. Der Name Meier stammt vom ersten Geschäftsführer und Mitinitianten der Firma. Geblieben ist ein Firmenname, den man nicht so schnell wieder vergisst.

20 000 Kunden

Jeannette Ruch, Mitglied der Geschäftsführung, bei der die Fäden des Tagesgeschäfts zusammenlaufen, kennt die Firma wie kaum eine Zweite. Seit 20 Jahren arbeitet sie für Eier Meier. «Wir haben rund 20 000 Kunden, aber Eier verkaufen ist ein Rappengeschäft», erklärt sie. «Während der ersten Phase der Corona-Epidemie konnten wir stark profitieren. Auf einen Schlag kamen 1000 Neukunden

dazu. Einige davon sind wieder abgesprungen, da die Direktvermarktung der Eierproduzenten vermutlich zugenommen hat.»

Das System von Eier Meier ist transparent: Anhand eines Codes auf dem Ei können die Kunden den Produzenten ermitteln. 1-CH-3023 steht zum Beispiel auf einem der Eier, das von Bruno Kälin im Zürcher Oberland angeliefert wird. Dahinter steht der Betrieb von Ruth und Hans Meister aus Wasen BE. Seit vier Jahren liefern sie ihre Eier zu Eier Meier in Schötz LU, wo die Eier in der Zentrale durchleuchtet, auf Qualität und Frische kontrolliert und dann abgepackt werden. «Für uns stimmt das System», erklärt Hans Meister. «Einmal pro Woche kommt der Lastwagen vorbei und holt 8000 bis 8500 Eier ab.» Familie Meister, die nebst

an einer Haustüre. «Mal sehen, wie es diesem Kunden geht», sagt er. Der kommt nicht an die Türe, jedoch öffnet sich ein Fenster im Erdgeschoss und ein Mann streckt den Kopf heraus. «Ich bin seit fünf Tagen in Quarantäne», sagt er und freut sich sehr, als er den Eierkurier sieht. Dieser überreicht ihm die Eier durchs Fenster, dann plaudern die beiden Männer noch einige Minuten.

«Das Soziale ist bei unserem Lieferservice wichtig», meint Bruno Kälin. «Das darf man nicht unterschätzen, vor allem während der Pandemie, als viele Leute allein waren. Wir haben etliche ältere Kunden, die waren wirklich froh, dass wir immer geliefert haben.» Die Qualität der Eier wird durchs Band gelobt. Einer der Kunden an diesem Morgen sagt sogar: «Es sind die besten Eier, die ich kenne. Ich nehme sie auch mit, wenn ich in die Ferien gehe!» Bessere Werbung gibt es nicht ...

Der Fleck hinter dem Ohr

Wenn er wollte, könnte Bruno Kälin über seine Arbeit ein Buch schreiben. Über das Innenleben der Milchkästen, die Hobbypsychologen mit den Charakteren ihrer Eigentümer in Verbindung bringen könnten. Oder über die Situation auf den Schweizer Strassen, tief in der Nacht oder mitten am Tag. «Einmal», erzählt er und lacht verschmitzt, «einmal war ich früh am Morgen unterwegs, und im Radio kam eine Musikwunschsendung. Ich hatte angerufen und kam sogleich durch. Als der Moderator erfuhr, dass ich als Eierkurier unterwegs war, wollte er wissen, was der Unterschied zwischen weissen und braunen Eiern sei. Ich antwortete ihm auf die Schnelle, dass es mit der Ernährung zu tun habe. Meine Chefin, welche zufälligerweise mitgehört hatte, meinte anderntags zu mir, meine Antwort sei nicht zufriedenstellend gewesen, es habe nicht mit der Ernährung zu tun.» Wenige Leute wissen, dass für die Eierfarbe der Fleck hinter dem Hühnerohr entscheidend ist. Hätten Sie es gewusst?

Höherer Preis lohnt sich

Auf die doch nicht so kurzen Transportwege angesprochen, meint Jeannette Ruch: «Ja, wenn jemand seine Eier zu Fuss holen geht, ist das sicher umweltchonender. Aber wir legen im Schnitt weniger als einen Kilometer pro Kunde zurück. Somit sind wir in vielen Fällen ökologischer unterwegs, als wenn die Konsumenten den Bauernhof anfahren.» Ein weiterer Vorteil insbesondere während des Lockdowns war für die Kunden, dass auch andere bäuerliche Produkte wie Käse, Fleisch oder Konfitüre bestellt werden konnten. Geschätzt wird auch das Programm «Ei mit Bruder»: «Die Anzahl Kunden, die gewillt sind, durch einen Mehrpreis die Aufzucht von männlichen Küken zu unterstützen, nimmt laufend zu», erklärt Jeannette Ruch.

Dass er vor der Pensionierung Fussballschiedsrichter war, kommt Bruno Kälin bei seiner Arbeit zugute. Flink und konzentriert verteilt er die verschiedenen Eierkartons, fädelt sich von den Quartierstrassen wieder in die grösseren ein, überblickt seine Liste, und einmal läutet er

DIE EIER MEIER AG

- Gegründet: 1991, Tochtergesellschaft von Kunz Kunath AG, Burgdorf BE
- Verkaufte Eier pro Jahr: ca. 4,0 Mio.
- Anzahl Touren pro Tag: 5 bis 7
- Durchschnittliche Kundenzahl pro Tour: 200 bis 250
- Kontrollstellen und Auslieferungszentren: Schötz LU und Märstetten TG
- Verteilgebiete: so ziemlich in die ganze Deutschschweiz. ss

IMPRESSUM

Schweizer Bauer
Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft
www.schweizerbauer.ch

Geschäftsführer: Beat Lauber

175. Jahrgang
Verbreitete Auflage 28 925 Ex
Verkaufte Auflage 28 308 Ex
Monatliche Grossauflage 49 489 Ex
(WEMF beglaubigt 2021)
Erscheint zweimal wöchentlich, mittwochs und samstags
ISSN 1420-0546
UID-Nr. CHE-108.142.414

VERLAG:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Dammweg 9, 3001 Bern
Telefon 031 330 95 08, Fax 031 330 95 30
verlag@schweizerbauer.ch • www.schweizerbauer.ch
Leiter Nutzermarkt: Sascha Zahnd
Leiterin Werbemarkt: Irene Heynen

HERAUSGEBER:

Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft (OGG) Bern
Erlachstrasse 5, 3012 Bern
Telefon 031 560 68 00 • info@ogg.ch • www.ogg.ch

GESELLSCHAFTER:

Fachmedien Agrar AG, Bern
OGG, Bern

REDAKTION:

Schweizer Bauer, Dammweg 9, 3001 Bern,
Telefon 031 330 95 33, redaktion@schweizerbauer.ch
Chefredaktion: Chefredaktor: Daniel Salzmann (sal);
Stv. Chefredaktor: Adrian Haldimann (hal)
Agenda: Ursula Ruch (uru); Forum: Anja Tschannen (ats);
Agrarpolitik: Daniel Salzmann (sal), Adrian Haldimann (hal); Olivier Ruprecht (rup);
Betriebsführung: Adrian Haldimann (hal); Landtechnik: Daniel Hasler (dha);
Feld&Stall: Susanne Meier (sum), Marcel Wipfli (wfp); Extra: Susanne Künsch (suk);
Markt: Bettina Kiener (bki); Daniel Hasler (dha); Regio-Fokus: Kathrin Herren (khe);
Regionen: Jacqueline Graber (jgr), Monika Gerlach (mge);
Digitalfenster: Rahel Wyss (wyr); Unser Land: Julia Spahr (jul);
Haus & Familie / Menschen / Leben & Geniessen: Julia Spahr (jul), Susanne Künsch (suk),
Therese Krähenbühl (tku)
Zeitungproduktion: Daniel Hasler (dha); Adrian Haldimann (hal); Julia Spahr (jul);
Online: Reto Blunier (blu), Anja Tschannen (ats), Kathrin Herren (khe); Jacqueline Graber (jgr),
Olivier Ruprecht (rup), Monika Gerlach (mge)

ABO-SERVICE:

Schweizer Bauer
Industriestrasse 37, 3178 Böisingen
Telefon 0844 10 20 30
Fax 0844 40 50 60
abo@schweizerbauer.ch

Bezugspreise Jahresabonnement:
gedruckte Ausgabe CHF 236.– inkl. Spezialmagazine
E-Paper CHF 236.– inkl. E-Magazine
gedruckt + E-Paper CHF 266.– inkl. Spezialmagazine

WERBEMARKT:

Schweizer Bauer
Dammweg 9, 3001 Bern
Telefon 031 330 95 00, Fax 031 330 95 30
werbemarkt@schweizerbauer.ch

COPYRIGHT:

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Schweizer Mitglied EUFARM



Gedruckt in der Schweiz

